

# Ottendorfer Zeitung.

Amtsblatt des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.  
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg., zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich 1,20 Mark.  
Einzelne Nummer 10 Pfg.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.  
Preis für die Spalte 10 Pfg.  
Zeitabender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.  
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von H. Kühle, Inh.: R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nr. 25.

Sonntag, den 27. Februar 1910

9. Jahrgang.

## Ämtlicher Teil.

### Die Anmeldung der schulpflichtigen Kinder

Donnerstag, den 3. März d. J. (für die Knaben)

Freitag, den 4. März d. J. (für die Mädchen)

von 2—4 Uhr nachmittags im Lehrerzimmer der neuen Schule (Erdgeschloß) stattfinden.  
Schulpflichtig sind alle Kinder, welche bis Ostern 1910 das 6. Lebensjahr vollendet haben.  
Auf Wunsch der Eltern und Erzieher können auch diejenigen Kinder ausgenommen werden, welche bis zum 30. Juni d. J. das 6. Lebensjahr erreichen.  
Für hier geborene Kinder ist nur der Impfschein, für auswärts geborene sind Geburtstourkunde mit Taufbescheinigung und Impfschein beizubringen.  
Ottendorf, den 26. Februar 1910.

Der Schuldirektor.

Als Beiträge der Besitzer von Pferden und Rindern zur Deckung der im Jahre 1909 bestehenden Beiträge

a) an Viehschadenentschädigungen (Verordnung vom 4. März 1881, Gesetz und Verordnungsbibl. S. 13 ff.)	1 M. 23 Pf. und
b) an Entschädigungen für nichtgewerbliche Schlachtungen (Gesetz vom 2. Juni 1898 und 24. April 1906 und Ausführungsverordnung vom 2. November 1906, Gesetz und Verordnungsbibl. S. 74 und 364 ff.)	— „ 21 „ und
zusammen	1 M. 44 Pf.

find nach der Vorkündigung am 1. Dezember 1909 zu leisten für jedes im Privatbesitz befindliche Pferd zu a) 1 M. 23 Pf. und Rind unter 3 Monaten zu a) — „ 21 „ und Rind von 3 Monaten und darüber zu a) — „ 21 „ und zu b) 1 „ 20 „

sowie für jedes im Reichs- oder Staatsbesitz befindliche Rind von 3 Monaten und darüber zu b) 1 M. 20 Pf.  
Die Erhebung dieser Beiträge erfolgt demnach durch die Gemeindebehörden.  
Wegen der Einhebung und Ablieferung der Beiträge verbleibt es bei dem jetzigen Verfahren.  
Dresden, am 19. Februar 1910.

Ministerium des Innern.

## Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 26. Februar 1910.

Der milde Winter ist für die Imkerei ein unbedingter Schaden, denn wie aus Imkerkreisen mitgeteilt wird, herrscht gegenwärtig in den Bienenständen eine regelrechte Revolution unter unsern Honigbienen. Da im Herbst ein strenger Winter angekündigt war, so haben die Bienenzüchter ihre Bienen besonders warm gepackt. Durch das warme Winterwetter wird aber nun die Temperatur in den Stöcken ganz besonders gesteigert, die Bienen werden, wie der bienenrechtliche Ausdruck lautet, „wildbrausend“ und zahllose Bienen gehen hierdurch zugrunde. Der Mangel an genügend frischer Luft bringt es ebenfalls mit sich, daß ganze Bienen sterben. Die jetzt vielfach beobachteten freiliegenden Bienen sind Ausreißer, die beim Nachsehen des Stockes durch den Imker den Weg ins Freie fanden, den Flug in die weite Welt aber bald mit dem Tode büßen mußten.

Zürsorge für kranke Reisende. Zur Verhütung des Verkehrs von Keimen im Eisenbahnbetriebe, namentlich zu ihrer Verhinderung zu und von den Bahnsteigen hat sich die Verwendung von Tragstühlen, Fahrstühlen, Tragkörben, Einsteigertreppen und dergleichen bewährt. Diese Einrichtungen zur Zürsorge für Kranke sind, wie übereinstimmend berichtet wird, häufig und gern auf den Bahnsteigen der Kurorte und auf den größeren Übergangsstationen von gebrechlichen und hilfbedürftigen Reisenden in Anspruch genommen worden. Ein Runderlaß des Ministers für öffentliche Arbeiten fordert daher die Eisenbahndirektionen auf, diese Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit auch weiterhin zuzuwenden und für die Ausrüstung der Stationen mit dergleichen Einrichtungen nach Maßgabe des Bedürfnisses und der verfügbaren Mittel Sorge zu tragen.

Dresden. Am Donnerstag früh entstand in der Siemensschen Glasfabrik ein gefährliches Schmelzfeuer. Durch Ueberlaufen einer sogenannten „Wanne“ war ein großes Erdengedäude in Brand geraten und wurde vollständig eingestürzt.

Bonge an einem Baume aufgehängt. Spaziergänger fanden ihn als Leiche vor.

Strehla. Einen dummen Strehl, der leicht schlimmere Folgen haben konnte, leisteten sich hier zwei Bejagte. Aus Uebermut, lediglich um einmal eine Explosion zu beobachten, füllten sie in eine Flasche Karbid, gossen auf dieses Wasser und verlockten dann die Flasche fest. Die erwartete Explosion trat aber nicht ein, weshalb die Schlingel davongingen, nachdem sie vorher die Flasche in einen Garten geworfen hatten. Dort fand sie am nächsten Tage ein Kind des Besitzers des Gartens. In demselben Augenblicke explodierte diese mit lautem Knall. Das Kind wurde durch den Inhalt der Flasche und die herumfliegenden Glascherben erheblich am Kopfe verletzt.

Rußchen. Am Dienstag früh entgleiste auf der Straße zwischen Noda und Bagelwitz ein mit Kohlen beladener normalspuriger Güterwagen, der auf einen Rollbock geladen war. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Aus der Sächsischen Schweiz. Das ungewöhnlich warme und sonnige Wetter hatte am Freitag eine Anzahl von Ausflüglern nach der Sächsischen Schweiz gelockt, namentlich war das Vestegebiet stark besucht. In den höheren Lagen und in den sonnengeschützten Schluchten trifft man vielfach nach auf ansehnliche Schneereise, während weihglänzende Eisgipfel und ganz gefrorene Wasserfälle an vielen Stellen von den Felsen herabhängen. Außergewöhnlich groß sind die Schädigungen des Baumbestandes, die von Stürmen und Schneelasten im Verlaufe des Winters verursacht worden sind. Besonders in der Umgebung des großen Schloßes sind die Wege auf Schritt und Tritt von geknickten Baumtronken oder abgeknickten Stämmen gesperret, so daß die Fortbewegung geroume Zeit mit Aufräumen zu tun haben dürfte.

Crimmitschau. Zu schwerer Arbeit wurden am Mittwoch früh gegen halb 5 Uhr die Mannschaften unserer Freiwilligen Feuerwehr gerufen. Im zweiten Stockwerk der großen 14 Fenster breiten Gerlach'schen Maschinenfabrik (früher B. Haase gehörig) in der Ammelstraße war in der dort untergebrachten Spinnerei wahrscheinlich durch Selbstentzündung ein Brand ausgebrochen, welcher mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Im Obergeschloß war eine Zwirnerei im Betriebe, während der erste Stock und das Parterre noch von der Maschinenfabrik des Herrn Gerlach benützt wurde. Neben den Arbeitsmaschinen standen in dem Gebäude mehrere zum Verkauf fertige wertvolle Textilmaschinen. Durch die gewaltigen aus den Fenstern herausbrechenden Stachskammen wurde das ebenso große Hauptgebäude der Spinnerei von Gölzner in Brand gesetzt, und die dort postierten Feuerwehrleute mußten das Gebäude schleunigst verlassen. Es gelang der anstrengenden Arbeit der Feuerwehr den Brand von dem Gölznerschen Wohn- und Niederlagengebäude und dem großen Fabrikgebäude der Firma S. Donath fernzuhalten, dank der günstigen Windrichtung. Der Schaden ist ein ganz gewaltiger und über 200 Personen sind brotlos geworden. Einen schaurig-schönen Anblick bot der gewaltige Brand den Passagieren der dicht vorbeifahrenden Bahn Leipzig-Dorf. Der Brand ist der größte in unserer Stadt seit vielen Jahren.

Aus dem Vogellande. Der Eisbedarf konnte infolge des milden Winters in diesem Jahre bei weitem noch nicht gedeckt werden. Es ist eine nochmalige strenge Einwinterung auch kaum zu erwarten und so geht man jetzt daran, das benötigte Eis aus den Waldteichen des vogelländischen und ergiebigsten Oberlandes herbeizuschaffen. Man hat mit dem Beisein der großen Waldteiche bereits begonnen, auf dem aus dem Gebirge kommenden Wäldern sind Eisladungen jetzt öfters anzutreffen.

## Die drei Reiche der Natur.

Ich trink' und trinkend fällt mir bei,  
Warum Naturreich dreifach sei.  
Die Tier' und Menschen trinken, lieben,  
Ein jegliches nach seinen Trieben:  
Delphin und Adler, Floh und Hund  
Empfindet Lieb und neigt den Mund.  
Was also trinkt und lieben kann,  
Wird in das erste Reich getan.

Die Pflanze macht das zweite Reich.  
Dem ersten nicht an Güte gleich:  
Sie liebet nicht, doch kann sie trinken,  
Wenn Wolken träufelnd niederstinken;  
So trinkt die Feder und der Riee,  
Der Weinstock und die Alee.  
Dum, was nicht liebt, doch trinken kann,  
Wird in das zweite Reich getan.

Das Steinreich macht das dritte Reich;  
Und hier sind Sand und Demant gleich:  
Kein Stein süßt Durst und zart die Triebe,  
Er wachet ohne Trunk und Liebe.  
Dum, was nicht liebt, noch trinken kann,  
Wird in das letzte Reich getan.  
Denn ohne Lieb' und ohne Wein,  
Sprich, Mensch, was bleibst du noch?  
— Ein Stein! —

Blauen. Die Polizeihandin Lotte des hiesigen Polizeiamtes hat sich öfters als tüchtig erwiesen. Am Dienstag abend wurde auf der Staatsstraße Theuma-Lottengrün der 60 jährige Handelsmann Ferdinand Hosten von hinten überfallen, zu Boden gemüßt, und seines Geldes — etwa 170 Mark — beraubt. Der zuständige Gendarm hat sich sofort einen Polizeihund von Blauen erholen. Die Lotte wurde daraufhin mit ihrem Führer Schumann Reiter nach dem Tatorte gesandt, wo sie am Dienstag nachmittag halb 3 Uhr eintrafen. Das Tier nahm sofort die Fährte des Verbrechens auf, die über Sturzäcker, Wiesen und Felder nach Oberschloß führte. Vor dem Hause Nummer 21 blieb der Hund stehen, die Haustür wurde geöffnet, worauf der Polizeihund vor die Wohnung des Maurers Hermann Bräuner lief und hier einen Siesel aufstieß, der, wie sich herausstellte, genau in die Spur am Tatorte paßte. Der Eigentümer befand sich im Gasthof und leugnete zuerst, mußte aber die Tat später doch eingestehen. Den Beutel mit 154 Mk. hatte er im Walde vergraben.

Während der Ausübung seiner Arbeit wurde der Fliegelschleifer Fischer von hier durch eine unerwartet hereinbrechende Lehmwand verunglückt und erlitt dabei erhebliche Verletzungen.

Ein 15 Jahre alter Kaufmannlehrling stahl seinem Vater ein Sparkassenbuch von 670 Mark, hob davon 600 Mark ab und wollte nach Hamburg dampfen. Kurz vor der Abreise wurde er festgenommen.

Der mehrere Wochen andauernde Stickerstreik hat für viele Beteiligte recht böse Folgen gehabt. Fortgesetzt werden streikende Sticker wegen Ausschreitungen usw. zu Gefängnisstrafen verurteilt.

## Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 27. Februar 1910.  
Vorm. 1/10 Uhr: Predigtgottesdienst.

## Kirchennachrichten.

Sonntag, den 27. Februar 1910.

Rebdingen.  
Nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Großblittmannsdorf.  
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

## Vergnügens-Kalender.

Dienstag.

Frauenfastnacht im Hof.